

Mit Abstand Nähe spüren

Trauerrednerin Franziska Lüttich ermöglicht Menschen das Abschiednehmen in Zeiten der Distanz

Penzberg – Wenn ein geliebter Mensch gestorben ist, dann brauchen Angehörige und Freunde nicht nur Halt und Trost, sondern auch die Möglichkeit, Abschied zu nehmen. Die erfahrene Trauerrednerin und Trauerbegleiterin Franziska Lüttich aus Penzberg weiß, wie wichtig es ist, einen geliebten Menschen auf seinem letzten Weg zu begleiten.

Den Abschied mit Familie, Freunden und Weggefährten gemeinsam erleben – ein entscheidender Schritt auf dem Trauerweg. Und ein Schritt, der individuell gestaltet sein sollte, mit einer guten Trauerfeier und einer berührenden Rede, die auf das Wesen und Leben des verstorbenen Menschen zugeschnitten ist. Doch in Zeiten der Corona-Pandemie scheint ein tröstlicher Abschied unmöglich: Die Feiern dürfen nur noch vor der Aussegnungshalle stattfinden, mit höchstens zehn Trauergästen und ausreichend Mindestabstand. Umarmungen, ins Ohr geflüsterte Worte des Trostes, eine wohlthuende Umarmung, das alles ist nun nicht mehr möglich. Und das ausgerechnet in einer emotionalen Ausnahmesituation, in der Nähe so wichtig ist. Die Urne



Möchte Hinterbliebenen einen trostreichen Abschied vom Herzensmenschen ermöglichen: Trauerbegleiterin Franziska Lüttich aus Penzberg.

eines geliebten Menschen mehrere Wochen oder Monate einlagern zu lassen, bis eine normale Abschiedsfeier verwirklicht werden kann, ist ein Gedanke, der für Angehörige unerträglich ist. „Menschen brauchen einen Ort zum Trauern, und das möglichst bald. Am Grab können sie den Herzensmenschen besuchen, mit ihm reden, sich ihm nah fühlen“, weiß die Trauerbegleiterin. Doch eine zeitnahe Beisetzung und eine große Verabschiedung scheinen derzeit nicht miteinander verein-

bar zu sein. „Da ist Kreativität gefragt“, sagt Franziska Lüttich, die für die Angehörigen nun ein „Corona-Krisen-Paket“ geschnürt hat: eine Beisetzung im kleinen Kreis, auf die zu einem späteren Zeitpunkt eine große Abschiedsfeier folgt. „Das alles zum einfachen Preis, auch wenn ich zwei Feiern gestalte“, so die Penzbergerin.



Wegen des Kontaktverbotes führt Lüttich das Angehörigen-gespräch momentan am Telefon. In rund zwei Stunden können die Hinterbliebenen alles erzählen, was ihnen wichtig ist. Lüttich hört zu, fragt nach, ist trotz der räumlichen Distanz ganz nah bei den Angehörigen. „Da wird auch viel gelächelt und gelacht, bei

amüsanten Erinnerungen. Das tut gut, besonders in der Trauer“, weiß Lüttich. Auch der Ablauf, die Musik, kleine Rituale oder Gebete werden besprochen. „Das Angebot wird gern genutzt. Die Angehörigen sind froh, dass sie jetzt einen Ort zum Trauern haben. Gleichzeitig wissen sie, dass der gemeinsame Abschied mit vielen Menschen nicht verloren geht“, sagt die Trauerrednerin.

Der gemeinsame Abschied mit vielen Menschen, die große Feier, kann später in der Aussegnungshalle sein, muss aber nicht. Diese kann auch im Lieblingsrestaurant oder im geliebten Garten des Verstorbenen stattfinden. „Die Möglichkeiten sind unendlich. Und genau darum geht es: den verstorbenen Menschen so individuell und tröstlich wie möglich zu verabschieden“, meint Lüttich.

Wer für ein erstes Gespräch Kontakt zu Franziska Lüttich aufnehmen möchte, der erreicht die Trauerbegleiterin unter Tel: 08856/9109183 oder 0177/9323592 sowie unter www.beruehrende-reden.de.